



Nadja

Berufung und Familie mit Shiatsu vereint

Mein Arbeitsleben begann ich in der Pflege und arbeitete lange auf der Notfallstation in der Akutpflege. Mit Shiatsu kam ich erstmals als Mutter in Kontakt. Im Wochenbett, bei meinem zweiten Kind, wurde ich von einer Hebamme umsorgt, die auch Shiatsu-Therapeutin ist. Ihre wertschätzende Art, das ganzheitliche Einbinden aller Familienmitglieder in den neuen Lebensabschnitt, das hat mich stark beeindruckt. Die Therapeutin hat mich dann noch eine Weile mit Shiatsu begleitet, auch in der Stillzeit.

Unser Alltag als Familie spielte sich ein, und ich ging zurück in meinen Beruf. Dort arbeitete ich auf der Überwachungsstation. Und obwohl ich die Arbeit mochte, war es nicht mehr meine Welt. Auch mit der Familie war die Schichtarbeit im Spital schwierig.

Ich sah mich nach neuen Möglichkeiten um. „Familienkompatibel“ war dabei ein wichtiges Kriterium. Bei der Suche stiess ich wieder auf Shiatsu. Ich erinnerte mich an die Therapeutin während meines Wochenbetts und meldete mich spontan bei ihr. In einem ausführlichen Gespräch fragte ich sie über den Beruf, den Alltag, den Aufbau einer Praxis aus. Ab da ging es sehr schnell. Ich besuchte einen Infoabend der Phoenix Schule, deren Art mir total sympathisch war. Mir wurde klar, dass dies mein neuer Weg ist. Innerhalb weniger Monate startete ich mit dem Grundkurs.

Shiatsu ist ein Schatz, den man für sich und andere entdeckt!

Die Ausbildung absolvierte ich im festen Klassenverband. Für mich war das sehr bereichernd. In der Ausbildung durchlebt man einen intensiven Eigenprozess, es passiert viel mit einem selbst. Dabei fühlte ich mich in der Klasse aufgehoben. Mit der Zeit konnten wir uns sehr gut, es entstand eine Vertrauensbasis, die alles trug. Ich hätte es mir nicht anders vorstellen können. Auch der Aufbau entsprach mir; die Schultage standen von Anfang an fest, ich konnte mit der Familie perfekt vorausplanen.

Meine Praxis führe ich nun auch familienkompatibel. Ich passe die Stunden den Schulzeiten der Kinder an und kann über Mittag nach Hause. Mir ist das wichtig, und es lässt sich gut vereinbaren. Manchmal arbeite ich dafür am Samstag, wenn mein Mann zuhause übernimmt. Ich bin frei in der Terminplanung, das ist ein enormer Vorteil mit Familie.

Schon früher wurde ich darauf angesprochen, ob ich nicht mit Kindern arbeiten wolle. Da hatte ich aber Bedenken, mich nicht genügend abgrenzen zu können. Mit Shiatsu habe ich einen anderen Zugang gefunden und finde die Arbeit mit Babys, Kinder und der Familie sehr bereichernd und wunderschön. Es ist, als hätte das schon immer in mir geschlummert und darf nun ans Licht kommen.

Meine Praxis: www.praxis-hanselmann.ch

©shiatsu-leben.ch, Mai 23

